



# Katzenfutter und Kerzen im Kühlschrank

Desirée Ayer

Die Madame Frigos in Dietikon und Schlieren scheinen gut zu laufen. Manchmal befindet sich auch Kurioses darin.

Beim Schlieremer Familienzentrum herrscht reger Betrieb: Eltern spielen mit ihren Kindern auf der Wiese, Jugendliche sitzen auf Parkbänken, und immer wieder gehen Menschen am gelben Kühlschrank von **Madame Frigo** vorbei. Dann bleibt eine ältere Frau davor stehen, öffnet die Tür und legt mehrere Aufbackbrote in ihr Postiwägeli. Seit etwas mehr als einem Jahr steht hinter dem Familienzentrum in Schlieren der Gemeinschaftskühlschrank des Vereins **Madame Frigo**. Das Prinzip ist einfach: Wer noch geniessbare Lebensmittel übrig hat, kann sie dort deponieren, und wer etwas benötigt, darf sich kostenlos bedienen. Doch wie gut ist das Angebot in der Bevölkerung angekommen?

«Foodsharing» verteilt Essen von Supermärkten  
Alkoholische Getränke befanden sich gemäss Dascha Krizan, Bereichsleiterin Gesellschaft der Stadt Schlieren, noch nie im **Madame Frigo**. «Es hatte aber mal Geburtstagskerzen drin», sagt sie auf Anfrage der Limmattaler Zeitung. Zur Weitergabe von Gebrauchsgegenständen sind die Kühlschränke eigentlich nicht gedacht. Die häufigsten Lebensmittel im **Madame Frigo** seien Brot und Bananen. «Vermutlich wegen ihrer kurzen Haltbarkeit», so Krizan. Nicht nur Haushalte befüllen die Kühlschränke. Über die Online-Plattform Foodsharing holen Freiwillige überschüssige Lebensmittel bei grösseren Supermärkten und Restaurants ab und bringen sie zu den

sogenannten «Fairteilern». Zu denen zählen auch die Kühlschränke in Dietikon und Schlieren. Gemäss Krizan werden vierbis fünfmal pro Woche Lebensmittel in den **Madame Frigo** gelegt und meist innerhalb von 24 Stunden wieder abgeholt. Damit das Konzept noch besser genutzt werde, müsse es bekannter werden. «Manche Nutzende wissen nicht, dass sie selbst ebenfalls Lebensmittel hineinlegen können und der Kühlschrank nicht nur zum Abholen gedacht ist», sagt sie. Ein weiterer **Madame Frigo** ist in Schlieren derzeit nicht geplant. Das Familienzentrum habe sich als geeigneter Standort erwiesen: Der Kühlschrank sei dort gut vor Witterung geschützt, verfüge über einen einfachen Stromanschluss und befinde sich, mit dem Familienzentrum und der Ludothek, an einem belebten Ort.

Postulat abgelehnt, Kühlschrank gab es doch  
Dass sich der **Madame Frigo** in Schlieren durchsetzen konnte, war keine leichte Sache: Bereits 2021 fragte der SP-Gemeindeparlamentarier Walter Jucker in einem Vorstoss, ob in Schlieren öffentliche Kühlschränke zur Vermeidung von Foodwaste eingerichtet werden könnten. Obwohl die Idee grundsätzlich Zustimmung fand, lehnte das Parlament den Vorstoss ab, weil bürgerliche Parteien befürchteten, die Stadt müsste selbst den Betrieb übernehmen. Drei Jahre später setzte sich das **Projekt Madame Frigo** doch noch durch. Mit dem Postulat von 2021 habe das gemäss Adina Graber,

Beauftragte für Familien und Freiwilligenengagement, aber nicht viel zu tun gehabt. «Die Idee kam direkt von der Bevölkerung und wir freuen uns, dass wir damit den Wunsch der Postulanten umsetzen können», sagte Graber damals auf Anfrage. Der Kühlschrank in Schlieren soll einmal pro Woche von einer freiwilligen Person gereinigt werden. Die Limmattaler Zeitung legte zum Test einen leeren Joghurtbecher hinein und ein erneuter Augenschein eine Woche später zeigte, dass dieser verschwunden war. Auch die bereitgestellten Lebensmittel waren inzwischen abgeholt worden. Stattdessen lagen neue, frische Brote im und oberhalb vom Kühlschrank.

Mehrere Freiwillige helfen mit  
In Dietikon steht bereits seit Juni 2020 ein **Madame Frigo** in der Freizeitanlage Chrüzacher. Auch dort scheint das Angebot gut genutzt zu werden. Bei einem Besuch der Limmattaler Zeitung befanden sich über 20 Fertigkaffees, eine Box mit Katzenfutter sowie mehrere Brote im Kühlschrank. Eine Woche später waren in Dietikon sämtliche Lebensmittel - auch das Katzenfutter - verschwunden. Ebenso der zuvor zum Test in den Kühlschrank gelegte leere Joghurtbecher. Stattdessen lagen ein Eisbergsalat und einige Erdbeeren im Kühlschrank. «Es kommen täglich Leute vorbei, die nachschauen, ob es etwas zum Mitnehmen hat», sagt Barbara Käser, Mitarbeiterin der Freizeitanlage und Ansprechperson für das Freiwilligenteam von **Madame Frigo**, auf Anfrage der Limmattaler Zeitung.



«Meistens werden die Lebensmittel aber schnell abgeholt, deshalb gibt es nicht jeden Tag etwas zu holen.» Wie in Schlieren wird der Kühlschrank auch in Dietikon von Freiwilligen

gereinigt und betreut. Neben der Plattform Foodsharing gebe es eine WhatsApp-Gruppe namens «Food Save», die nach einem ähnlichen Prinzip funktioniere. «Darin können

Läden melden, wenn sie zu viele Lebensmittel haben», erklärt Käser. Die Freiwilligen holen die Waren dann ab und legen sie in den Madame-Frigo-Kühlschrank.

So funktioniert der Kühlschrank Die Gemeinschaftskühlschränke von **Madame Frigo** befinden sich hinter dem Familienzentrum an der Badenerstrasse 17 in Schlieren und bei der Freizeitanlage Chrüzacher an der Holzmattstrasse 6 in Dietikon. Im Kühlschrank darf man Obst, Gemüse, Brot und verschlossene Produkte, die das Verbrauchsdatum noch nicht erreicht haben, platzieren. Nicht in den Kühlschrank gehören Fleisch, Fisch, Alkohol und offene oder bereits verarbeitete (zum Beispiel gekochte) Produkte. (day)



Der Madame Frigo in Schlieren befindet sich hinter dem Familienzentrum. Bilder: Desirée Ayer



Im Dietiker Madame Frigo befanden sich 20 Fertigkaffees der gleichen Marke.